

der Teuffel, Eingang, so daß wir in der zweiten Hälfte des XVI. Jhs. hier zahlreiche Prädikanten finden, unter anderem 1565 Doktor David Chytraeus. 1587 wurde die Kirche durch Hans Georg von Kuefstein gesperrt und ein Prädikant als Pfarrer eingesetzt; die Kirche wurde zwar bald wieder eröffnet, aber erst 1605 dem katholischen Pfarrer übergeben. Hans Lorenz von Kuefstein baute sogar eine neue Kirche, über diese s. unten Forstamtsgebäude. Die protestantische Bewegung verläuft sich erst am Ende des XVII. Jhs. vollständig. Durch kriegerische Ereignisse litt der Ort außer 1620 noch 1642, 1805 und 1809.



Fig. 267 Spitz, Pfarrkirche mit Kirchenplatz (S. 382)

Allg. Charakt. Der untere Teil des Marktes liegt an einer der Donau parallelen Straße, die sich zwischen den Gärten an der Donau und den Weinbergen hinzieht. Beinahe vom Ostende des Ortes steigt eine steile, breite Straße, S-förmig gewunden und von Kastanienbäumen umsäumt, empor, nach oben sich zu dem Kirchenplatz erweiternd, dessen Mitte ein mächtiger Baum einnimmt (s. Fig. 267). Von hier steigt ein zweiter Straßenzug am Forstamtsgebäude vorbei bis zum Friedhofe und senkt sich dann wieder bis zur Hauptstraße herab. Der von diesen Straßen umklammerte Berg ist mit Wein bewachsen, weshalb es eines der Wahrzeichen von Sp. ist, daß der Berg, auf dem jährlich 1000 Eimer Wein wachsen, mitten im Orte liege. Vom Kirchenplatze führt ein zweiter Weg bergan, an locker zusammenhängenden Gehöften vorbei zum roten Tore empor, von wo der Rückblick auf den Ort seine reiche Gestaltung am deutlichsten zeigt.

Pfarrkirche. Pfarrkirche zum hl. Mauritius.

Wann Sp. Pfarre wurde, ist urkundlich nicht nachweisbar; in der Übergabsurkunde von St. Michael an St. Florian 1163 erscheint die „Capelle St. Mauriti in Kirchdorf quae alio nomine Spize dicitur“ als Filiale (STÜLZ a. a. O.). Dagegen protestierte Niederaltaich, so daß der Propst von St. Florian 1220 seine Ansprüche auf Sp. aufgeben mußte (Mon. Boica XI 189 Nr. 57), das von nun an ungestört zu Niederaltaich gehörte. Der älteste urkundlich genannte Pfarrer kommt 1229 vor (Diözesankurrende IV 256). Eine Inschrift in der Kirche: *Templum hoc constructum anno MCXL* müßte sich auf einen früheren Kirchenbau beziehen,